Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ewald Schulze in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß-Nr. 176.]

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 609. **Halle a. d. Saale, Donnerstag den 30. Dezember.** **1897.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 29. Dez. Auf das aus Graudenz am 17. d. von der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe für Westpreußen an den Kaiser gerichtete Telegramm, das den Dank der Versammlung für das kraftvolle Eintreten des Monarchen zu Deutschlands Ehre in Ostasien aussprach und ihren einstimmigen Beschluß meldete, für die Flottenverstärkung einzutreten, ist an den Provinzialvorsitzenden des Bundes, Herrn v. Oldenburg-Januschau, nachstehende Antwort erfolgt:

Seine Majestät der Kaiser und König lassen der dortigen Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe für ihre patriotische Kundgebung bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl gez. v. Lucanus, Geh. Kabinetsrath.

Der „Germania" zufolge theilte der Kaiser bei dem gestrigen Empfange dem Bischof Anzer mit, daß er ihm noch ein zweites Bild geschenkt habe und dessen Zusendung veranlassen werde. Heute früh traf in der Wohnung des Bischofs eine Ansicht des Kreuzers „Kaiserin Augusta" in einem norwegischen Fjord und ein Neujahrswunsch des Kaisers ein. Im Laufe des Tages stattete der Bischof dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen Beileidsbesuch ab und nahm mit dem chinesischen Gesandten Rücksprache wegen der Missionen.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist Dienstag abend, wie schon erwähnt, wieder hier eingetroffen. Bei der Leichenfeier für die Frau Fürstin zu Schillingsfürst hielt der Reichstagsabgeordnete Domkapitular D. Schaedler in Bamberg eine, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hervorhebt, inhalt- und formvollendete Gedächtnißrede.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck wird in Ergänzung der letzten, wenig erfreulichen Mittheilungen jetzt aus Friedrichsruh weiter berichtet, daß dem Fürsten die Schlaflosigkeit fast noch unerträglicher ist als der Schmerz am Bein. Professor Schweninger zweifelt zwar nicht an der Möglichkeit, das Uebel zu beseitigen, aber dies ist bei dem hohen Alter des Fürsten schwieriger und langwieriger als in jüngeren Jahren. Der Fürst befaßt sich heute nur selten mit den politischen Tagesfragen. Auch bei den Besuchen des Kaisers und des Prinzen Heinrich ist wenig von Politik die Rede gewesen. Bezüglich der chinesischen Expedition steht Fürst Bismarck auf dem Standpunkte, daß, nachdem die Sache angefangen, sie auch kräftig durchgeführt werden muß. Fürst Bismarck betrachtet die Kiaotschau-Frage nicht als eine Haupt- und Staatsaktion, von der das Wohl und Wehe Deutschlands abhängt. Seine wohlwollende Beurtheilung der Affaire beruht hauptsächlich darauf, daß das Vorgehen Deutschlands im Einverständniß mit Rußland erfolgt. Schon das Verhalten Deutschlands im chinesisch-japanischen Kriege hat der Fürst nur unter der Voraussetzung gutgeheißen, daß es ein Mittel zur Wiederannäherung an Rußland sein sollte.

Der Gesundheitszustand der Kronprinzessin Viktoria von Schweden hat in der letzten Zeit allmälig eine Wendung zum Schlechten genommen. Die neuerdings wieder aufgetretenen Ohnmachtsanfälle stellen sich jetzt fast täglich ein. Außerdem hat der Husten zugenommen und die Kräfte nehmen ab. Infolgedessen wird die Kronprinzessin auf den bestimmten Rath der Aerzte in den nächsten Tagen nach Italien reisen, um dort den Rest des Winters zu verbringen.

Die ostasiatische Frage.

Ob die Engländer sich in Chemulpo niedergelassen haben oder dies demnächst thun wollen, steht immer noch nicht fest. Dagegen ist es zweifellos, daß sie, wie schon gemeldet, ihre begierige Hand auf Port Hamilton gelegt, eine Inselgruppe an der Seestraße von Korea nach dem jetzt von den Russen occupirten Port Arthur. Die Thatsache dieser Besetzung kann von weittragenden Folgen werden. Zwar galt Port Hamilton 1887, als es die Engländer bereits einmal in Besitz nahmen, als strategisch werthlos, aber die Räumung erfolgte damals doch erst, nachdem China die ausdrückliche Erklärung abgegeben hatte, daß es keine Besetzung Koreas und Port Hamiltons durch irgend eine andere Macht dulden werde. Ferner erklärte am 24. März 1887 Lord Cranbrok im Oberhause, Rußland habe China die Zusicherung ertheilt, daß es das Gebiet von Korea nicht behelligen würde, wenn England Port Hamilton räume. Inzwischen haben sich die Verhältnisse in Ostasien wesentlich geändert, namentlich auch dadurch, daß Korea der Form nach unabhängig geworden ist, thatsächlich aber der russische Einfluß dort immer mächtiger wird. Ob man auch heute in England annimmt, Port Hamilton sei strategisch werthlos, kann bezweifelt werden. Vielleicht sind die Engländer nicht abgeneigt, in gemessener Frist abermals Port Hamilton zu verlassen, wenn sie dafür ergiebigeren Besitz in südlicheren Gegenden eintauschen können. Je weiter nördlich sich die Engländer festsetzen, um so größer wird für sie die Gefahr eines Zusammenstoßes mit den Russen, den sie selbst nicht herbeiwünschen werden.

In bemerkenswerther Weise unterscheidet sich das Urtheil der in Ostasien lebenden Engländer über die Besetzung von Kiaotschau von demjenigen der londoner Redaktionen. Ein Artikel der „Hongkong Weekly Preß" erwähnt die seit längerer Zeit bekannten Wünsche Deutschlands nach einer Flottenstation in China und beglückwünscht die Deutschen, daß sie statt langwieriger Verhandlungen die Gelegenheit zur schnellen Gewinnung eines brauchbaren Stützpunktes in der ostasiatischen Welt ausgenutzt haben:

„Die dabei entwickelte Schnelligkeit und Thatkraft kann man nicht lebhaft genug anerkennen. Dieses Vorgehen steht in einem günstigen Gegensatz zu der Lässigkeit, die Großbritannien nach den Ausschreitungen am Jangtse und dem Massakre in Kuscheng bewies. Es ist eine verbesserte Wiederaufnahme der „Kanonenboot-Politik," der einzigen, die in China wirkliche Erfolge erzielen kann. Wir hoffen von Herzen, daß die dauernde Abtretung Kiaotschaus die Genugthuung sein wird, auf der Deutschland für die erlittene Verletzung besteht."

Auch die drei englischen Zeitungen in Shanghai äußern sich ähnlich.

„Was auch noch kommen möge," schreibt der „North China Herald," „das entschlossene Vorgehen des deutschen Gesandten und die alsbald für den Mord ergriffenen Vergeltungsmaßregeln werden den Beifall jedes in China ansässigen Ausländers finden. Ist dies doch der sicherste, ja der einzige Weg, von der altersschwachen chinesischen Regierung Gerechtigkeit und Abhilfe zu erlangen."

Selbst der Vertreter der „Times" in Shanghai billigt in einem Briefe an das londoner Blatt das entschiedene Vorgehen der Deutschen, deren „starke Hand" auch der einheimischen Bevölkerung großen Nutzen bringen werde.

Ueber die Vorgänge in Japan, wo die Auflösung des Parlaments bekanntlich auch zu einer Ministerkrisis geführt hat, wird der „Times" aus Kobe berichtet, daß die Auflösung des japanischen Abgeordnetenhauses die politischen Parteien in starke Mißstimmung versetzt habe. Die Militärpartei verlange nach einem aktiven Vorgehen. Im Heeres- und im Flottendepartement herrsche außerordentliche Thätigkeit. Die Kriegsschiffe versammeln sich im Hafen von Nagasaki. Da schon vor einiger Zeit gemeldet wurde, ein großes japanisches Geschwader sei von Nagasaki ausgelaufen, so handelt es sich jetzt anscheinend um die Zusammenziehung eines weiteren Geschwaders.

Bischof Anzer, dem der Prinzregent Luitpold von Bayern mit dem Großkomthurkreuz des bayrischen Kronen-Ordens den persönlichen Adel verliehen hat, wollte sich am Mittwoch vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und im Auswärtigen Amt verabschieden. Auch von anderen Persönlichkeiten, mit denen er in Berlin in Verkehr getreten war, nimmt er definitiv Abschied und reist am Donnerstag ab. Er wird nach seiner Mutter in Regensburg, den Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp und einige andere Kirchenfürsten, sowie die Missionsschulen bei Neisse, bei Wien und in Steyl besuchen. Gerade die Lehrer und Zöglinge dieser Anstalten haben besonders um den Besuch des Missionsbischofs gebeten. Anzer reist von Steyl nach Amerika, durchfährt dies und begiebt sich von San Francisco über Yokohama nach Shanghai. Dort oder in Kiaotschau hofft er den Prinzen Heinrich zu treffen und sich ihm vorzustellen. Dann reist der Bischof nach Peking, um sowohl am chinesischen Hofe wie beim deutschen Gesandten vorzusprechen, und begiebt sich von dort nach Süd-Schantung in seine Missions-Diözese, wo er Ende März eintreffen will.

Centrum und Flottenfrage.

Ueber die Stellung des Centrums zur Flottenvorlage hat der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Hertling, wie schon kurz erwähnt, seinen Wählern in Memmingen Vortrag gehalten und dabei erklärt, das Centrum werde die Vorlage einer ruhigen und streng sachlichen Prüfung unterziehen und vor allem sorgfältig erwägen, ob eine Flotte, wie die geforderte, für die Landesvertheidigung und die sog. Offensivdefensive nothwendig ist. Das Centrum habe immer auf dem Standpunkt gestanden, daß alles bewilligt werden muß, was für die Vertheidigung des Reiches unbedingt nöthig ist. Bei der jetzigen unseligen Vervollkommnung der Geschütztechnik sei die Gefahr einer Blokirung und Unterbindung der Zufuhr besonders ins Auge zu fassen. Die Flottenvorlage sei aber unannehmbar, wenn sie nur mit Hilfe neuer Steuern durchgeführt werden könne. Das Septennat binde den Reichstag nicht so sehr, daß von einer Preisgebung des Budgetrechtes gesprochen werden könne; würde es angenommen, so brauche der nächste Reichstag doch noch nicht unbesehen zu genehmigen, was ihm auf Grund des Gesetzes abverlangt werde. Es sei wohl denkbar, daß ein anders zusammengesetzter Reichstag als der jetzige die geforderten Summen verweigere; kehre er aber in ungefähr gleicher Zusammensetzung wieder, so bestehe freilich für ihn eine moralische Bindung, die aber auch für die verbündeten Regierungen in gleicher Weise existire. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß das Centrum einig bleibe. Damit wies er den Gedanken einer eigenen bayerischen Centrumspartei im Reichstage zurück und fand damit lebhafte Zustimmung.

Die „Natlib. Corr." frägt nun, was die Hertling'sche Rede eigentlich solle, und kommt zu der Antwort:

„Wir wissen keine andere Deutung als die: daß die Führer sich außer Stande sehen, die flottenfeindliche Agitation, die seit Jahren unausgesetzt von ihnen geduldet oder gar gefördert worden, nun aufzuhalten, wo sie selbst die Ueberzeugung nicht mehr verhehlen können, daß die Forderungen der Reichsregierung unabweisbar sind. Gleichwiel, wie diese Entwickelung verlaufen wird, ob sich nun die Gesolgschaft zum Standpunkt der Führer bekehrt oder nicht, — es genügt vor der Hand das Zugeständniß, daß der Kampf gegen die Marine keine Konfliktsparole ist, daß es zu gefährlich ist, gegen den Flottenplan eine Wahlagitation einzuleiten. Mit diesem Zugeständniß ist die Position der Regierung bedeutend besser als vor fünf Jahren, wo sie die Huene'schen Vorschläge zur Reichstagswahlparole machen mußte."

Die Entwickelung Deutsch-Südwestafrikas.

Die in Deutsch-Südwestafrika konzessionirten Gesellschaften arbeiten fast ohne Ausnahme an dem Sturz des Landeshauptmanns Leutwein. Wiederholt sind aus dem Schutzgebiet Klagen über diesen bei der Kolonialabtheilung eingegangen; ihm wurde darin Eigenmächtigkeit des Handelns im Widerspruch zu Anschauungen des Auswärtigen Amts zum Vorwurf gemacht. Major Leutwein konnte bisher noch in jedem solchen Falle nachweisen, daß sich die Ansichten der Kolonialabtheilung in der Praxis als unausführbar erwiesen, weil sie genügende Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse vermissen ließen. Major Leutwein, der seit etwa fünf Jahren im Schutzgebiete thätig ist, verfügt über eine Kenntniß von Land und Leuten, deren Sitten und Gewohnheiten, wie kaum ein zweiter von den deutschen Beamten und Offizieren der Schutztruppe. Die Wurzel des Uebels, der Zwistigkeiten zwischen den privaten Gesellschaften und dem Landeshauptmann Leutwein, ist in dem Umstande zu suchen, daß die Regierung in dem ersten Jahrzehnt nach der Erwerbung des Schutzgebietes sehr weitgehende Konzessionen ertheilte und dadurch den Wirkungskreis des höchsten Verwaltungsbeamten über Gebühr einengte. Daraus entspringen jetzt die vielfachen Reibereien zwischen beiden Theilen. Die Regierung ließ sich damals zur Ertheilung der umfangreichen Konzessionen an private Gesellschaften durch die Hoffnung verleiten, dadurch die wirthschaftliche Erschließung des Landes möglichst schnell zu fördern. In dieser Hoffnung ist sie enttäuscht worden, denn die Gesellschaften nutzen ihre Gerechtsame fast ausschließlich im eigenen Interesse aus, ohne das allgemeine Interesse des Schutzgebietes zu berücksichtigen. Das sind Mißstände, die Major Leutwein als solche erkannt hat und pflichtgemäß auszurotten sucht. Die „Tägl. Rundschau" knüpft hieran nachstehende zutreffende Bemerkungen:

„Ferner ist besonders bezeichnend die Unbefangenheit, mit der die Kolonialabtheilung gegen die Landeshauptmannschaft ausgespielt wird. Auch das muß ganz gründlich ins helle Licht gestellt werden, denn harmlose Gemüther könnten vielleicht über diese .... Art des Vorgehens leicht hinwegsehen. Der Landeshauptmann kommt unmittelbar aus der Praxis der Verwaltung der Kolonie; er hat hier natürlich offen und fest seine wohlbegründete Meinung und Gesinnung mitgetheilt. Die Aufgabe des Kolonialdirektors als unparteiischen Leiters der Verhandlungen, noch dazu eines geschulten Diplomaten, war es natürlich, die Sache in versöhnlichem und vermittelndem Sinne zu behandeln. In diese kleine, aus der Natur der Sache sich ergebende Lücke fahren die Herren Bohsen und Genossen mit Brechstangen hinein, um ihren Interesse einen klaffenden Riß zu konstruiren und Mißstimmung gegen den Landeshauptmann bei seinen Vorgesetzten zu erregen. Die frühere Regierung hat das Land zum größten Theil den Gesellschaften als Ausbeutungsobjekt überlassen; die Gesellschaften haben sich in ihren Erwartungen getäuscht gesehen, suchen nun aber wenigstens das Mögliche herauszuschlagen und hemmen dadurch die Entwicklung des Landes, auf ihre Rechtstitel pochend. Das Einzige, was zum Heile der Kolonie diesem Treiben ein gewisses Gegengewicht bieten kann, ist die Einsicht und Festigkeit der Landeshauptmannschaft in der Handhabung ihrer Rechte, und darum ist diese Regierung den Herren eben zu „autoritär," und was sonst ihr noch vorgeworfen wird. Es ist aber nothwendig, daß die Oeffentlichkeit ganz rücksichtslos und entschieden darüber aufgeklärt wird, was diese Gesellschaften eigentlich sind und wollen. Diese .... Winkelzüge privater Interessen gegen eine Verwaltung, die fest, zielbewußt und erfolgreich die Zukunft ihres Gebiets ins Auge faßt, müssen im Reichstage an den Pranger gestellt werden, und es muß den Herren gezeigt werden, daß die öffentliche Meinung hinter dem, um das Schutzgebiet verdienten Kräften, nicht hinter dem Geldbeutel dieser paar Kapitalisten steht."

Die Thatsache, daß Major Leutwein erst unlängst zum Commandeur der Schutztruppe ernannt worden ist, legt die Vermuthung nahe, daß unsere Kolonialverwaltung ihn dem Ansturm der Gesellschaften nicht zu opfern geneigt ist.

Parlamentarisches.

* Dem Vernehmen nach befindet sich augenblicklich ein Gesetzentwurf über die Messung der elektrischen Maßeinheiten zur Berathung im Bundesrathe und dürfte noch in dieser Tagung dem Reichstage vorgelegt werden. Der Entwurf soll sowohl Vorschriften über die Art der Messung, als auch über die Beschaffenheit der Messungsapparate enthalten. Es liegt sowohl im Interesse der Verbraucher von Elektrizität wie in dem der Elektrizitäts-Gesellschaften selbst, daß in diesen Beziehungen eine einheitliche Regelung im ganzen deutschen Reiche durchgeführt wird.

* Anscheinend offiziös wird gemeldet: Daß der Landtag sich in der bevorstehenden Tagung mit Vorlagen aus Anlaß der Hochwasserverheerungen des letzten Sommers zu beschäftigen haben wird, darf als sicher angenommen werden. Dabei konnte in Frage kommen, ob man die Maßregeln zur Beseitigung der schlimmsten Folgen jener Hochwasserkatastrophe und diejenigen zur Verhütung ähnlicher Verheerungen in einer Vorlage zusammenfassen sollte. Bei den ersteren handelt es sich bekanntlich darum, durch einmalige Beihilfe aus öffentlichen Mitteln die einzelnen bedürftigen Opfer der Verheerungen in Nahrung und Hausstand zu erhalten, die Wiederherstellung der zerstörten und beschädigten Wege und sonstigen öffentlichen Anlagen und die Beseitigung einzelner besonders gefährlicher Vorfluthhindernisse zu sichern. Für möglichste Verhütung künftiger Hochwasserkatastrophen ist dagegen die dauernde Verbesserung der Hochwasserabflußverhältnisse durch Regulirung der Flußläufe, Freilegung der Hochwasserabflußprofile, Zurückhaltung von Hochwasser und Geschieben in den Quellgebieten usw. nothwendig. Wenn man sich endgiltig dafür entschieden hat, beide Seiten der Sache getrennt zu behandeln, so liegt die Ursache hauptsächlich in dem Umstande, daß die Frage, was zur Beseitigung der schwersten Folgen der Verheerungen jetzt geschehen kann, spruchreif ist, während über die andere Frage, wie am besten künftigen Hochwassergefahren vorgebeugt werden kann, die Erörterungen noch keineswegs zum Abschluß gebracht sind. Betreffs der Veranstaltungen zur Zurückhaltung der Gewässer sind noch technische Ermittelungen im Gange, vor deren Abschluß ein sicheres Urtheil über das, was im einzelnen zweckmäßig und durchführbar ist, sich nicht gewinnen läßt. Dasselbe gilt von der Frage, inwieweit die Kosten solcher Veranstaltungen mit dem von ihnen zu erwartenden Nutzen im richtigen Verhältnisse stehen und wie nach Maßgabe des Interesses und der Leistungsfähigkeit die Kosten zu vertheilen sind. Eventuell wird vor der endgiltigen Entscheidung in der Sache auch die Anhörung der Provinziallandtage von Schlesien und Brandenburg erforderlich werden. Bis diese Seite der Sache zur ab-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971230011/fragment/page=0001

schließenden Regelung reif ist, bleibt noch ein weiter Weg zu durchlaufen, und es wäre nicht richtig, die Beschlußfassung über die dringlichen Maßregeln zur Beseitigung von Nothständen in den Ueberschwemmungsgebieten bis zu diesem Zeitpunkte hinauszuschieben.

Verwaltung und Rechtspflege.

* In letzter Zeit haben mehrfach im Reichsamt des Innern Verhandlungen über eine für das ganze Reich maßgebende einheitliche Regelung der Verhältnisse der Privatversicherungsgesellschaften stattgefunden. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß diese Verhandlungen zu einem positiven Erfolg führen werden. Für die großen Versicherungsgesellschaften, deren Geschäftsbetrieb sich über ganz Deutschland ausdehnt, ist es auf die Dauer auch kaum erträglich, den verschiedenen Gesetzgebungs- und Verwaltungsvorschriften in den einzelnen Bundesstaaten zu unterliegen. Hier muß schließlich ein Weg gefunden werden, der dem unzweifelhaft vorhandenen Bedürfniß einer einheitlichen Regelung Rechnung trägt.

* Eine Fülle von Neuerungen und Reformen steht im Telegraphenwesen zu erwarten. Einem berliner Börsenblatt zufolge soll ein beschränkter und nach Bedarf ein allgemeiner Nachtdienst eingeführt werden. Anstatt der einheitlichen Telephongebühr von jährlich 150 Mark soll künftig eine Jahresmiethe von 50 M. erhoben werden und überdies eine sehr billige Gebühr pro Gespräch, und zwar etwa 1 Pfennig für Telephone in Privatwohnungen, 2 Pfennig bei Apparaten in Geschäftslokalen, 3 Pfennig pro Gespräch in Gasthäusern, Klubs 2c. Verläßliche Apparate, welche die Gespräche selbsthätig zählen, sind nunmehr vorhanden. Künftig sollen ferner ankommende Depeschen zweckmäßigen Falles dem Adressaten auch telephonisch mitgetheilt werden. Endlich soll die Anbringung telephonischer oder telegraphischer Apparate, die von einer Centralstelle aus allen abonnirten Theilnehmern Kurs- oder Sportnachrichten 2c. ins Haus bringen, in Berlin gestattet werden. Bisher hat die Postverwaltung der Einführung dieses Nachrichtensystems in Berlin widerstrebt.

* Durch Erlaß vom 29. d. sind der Wirkl. Geh. Admiralitätsrath und Chefconstructeur der Kaiserlichen Marine, Professor Dietrich und der Wirkl. Geh. Admiralitätsrath, Direktor der deutschen Seewarte in Hamburg, Prof. Dr. Neumayer, von neuem — und zwar der erstere für die Dauer der von ihm gegenwärtig bekleideten Dienststellung — zu Mitgliedern des Kuratoriums der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt berufen worden.

* Wie die „Volksztg." hört, ist Prof. Dr. Laband in Straßburg von der griechischen Regierung um Abgabe eines Gutachtens in einer streitigen Frage ersucht worden. Herr Professor Dr. Laband befindet sich gegenwärtig in Berlin zum Besuche seiner dort lebenden Verwandten.

* Der Prozeß des Gemeindevorstehers Berude wider den Landrath v. Puttkamer zu Wohlau wegen Beleidigung ist durch Vergleich beendet worden. Herr v. Puttkamer, der den Kläger wegen Nichtausführung einer amtlichen Verfügung in heftigen Ausdrücken gescholten hatte, gab eine Ehrenerklärung ab, mit der Kläger sich für befriedigt erklärte.

* Ein nettes Pröbchen bureaukratischer Langsamkeit theilt die „Mitteld. Morgenztg." mit. Am Himmelfahrtstage war eine politische Versammlung des Pastors Kötzschke in Heldrungen angelöst worden, weil er von den Anschlägen gesagt hatte, „sie seien zwar Schwärmer, aber im übrigen in der Regel harmlose Leute." In der Woche vor Weihnachten ist endlich auf Kötzschke's Beschwerde die Antwort eingegangen, daß die Versammlung zu Unrecht angelöst und der überwachende Beamte ermahnt worden sei, künftig vorsichtiger zu verfahren.

Volkswirthschaftliches.

* Der auswärtige Handel Deutschlands nimmt einen immer größeren Umfang an. Nach dem soeben eröffneten Ausweis über den November d. J. betrug in diesem Monat die Einfuhr $35_{,74}$ Millionen dz gegen $34_{,24}$ im November 1896 und $30_{,90}$ Mill. im November 1895. Die Zunahme gegen das Vorjahr beläuft sich also auf fast $1^1/_2$ Millionen dz. An der Zunahme sind Kohlen mit $1_{,18}$ und Holz mit $1_{,32}$ Millionen dz betheiligt, während die Einfuhr von landwirthschaftlichen Produkten um $1_{,98}$ Mill. dz abgenommen hat. Die Gesammteinfuhr der verflossenen 11 Monate des Jahres betrug $367_{,61}$ Mill. dz gegen $334_{,26}$ und $297_{,44}$ im gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre. Die Zunahme gegen 1896 beträgt also $33_{,35}$ Mill. dz, also nahezu 10 Proz. Die Ausfuhr wird für den November d. J. auf $26_{,77}$ Millionen dz angegeben gegen $23_{,70}$ und $22_{,17}$ im November 1896 und 1895. Die Zunahme gegen das Vorjahr belief sich also auf mehr als 3 Mill. dz. An ihr sind die Kohlen mit $1_{,60}$ und das Getreide mit $0_{,39}$ Mill. dz betheiligt. Die Gesammtausfuhr in den 11 Monaten d. J. betrug $254_{,04}$ Mill. dz gegen $234_{,46}$ und $215_{,79}$ Mill. im gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre. Gegen das Vorjahr hat also eine Zunahme um $19_{,58}$ Mill. dz, also über 8 Proz. stattgefunden.

* Im Reichstagsgebäude fand am Mittwoch mittag eine Besprechung über die Betheiligung Deutschlands an der geplanten Weltausstellung in Paris statt. Der Einladung des Reichskommissars Dr. Richter waren Vertreter der verschiedensten Industrien gefolgt. Der Reichskommissar Dr. Richter entwarf ein Bild der bisher erzielten Schritte und noch bevorstehenden Vorbereitungen. Seitens der Anwesenden wurde die Bereitwilligkeit zur eifrigen Mitwirkung zu erkennen gegeben.

* Der Stadtrath zu Speyer beschloß die Errichtung eines großen Lagerhauses für Inlandtabak, um den Verkauf des Tabaks durch Genossenschaften zu unterstützen.

Parteinachrichten.

* Auf eine Anfrage der nationalliberalen Parteileitung hat die Parteileitung der Freisinnigen Volkspartei in Breslau erwidert, daß der Vorstand des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei einstimmig beschlossen habe, bei den nächsten Reichstagswahlen in Breslau-Ost und Breslau-West eigene Kandidaten aufzustellen.

Soziale Angelegenheiten.

* Der Ausschuß für deutsche Nationalfeste, der gegenwärtig 94 Mitglieder der verschiedenen Parteien und Berufsstände aus allen Theilen Deutschlands umfaßt, ist nach Erledigung umfangreicher Vorarbeiten zum 16. und 17. Januar durch seinen Vorsitzenden von Schenckendorff-Görlitz zu seinen ersten Sitzungen nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des Festortes, die Zeitfolge der Nationalfeste, die Feststellung der Organisation, die Gründung von Orts-Ausschüssen und höheren Verbänden, die Veröffentlichung eines Aufrufes. Am 18. Januar tagen die Abtheilungen.

Arbeiterbewegung.

* Der bevorstehende Massenstreik der Schuhmacher in Berlin dürfte, nach der „Volksztg.", bereits in nächster Woche zum Ausbruch gelangen. Neue Arbeiterentlassungen haben bisher nicht stattgefunden, doch wurde die verschärfte Arbeitsordnung in den letzten Tagen in einer Reihe kleinerer Betriebe zum Aushang gebracht. Dem Rathe des Reichstagsabgeordneten Auer entsprechend, wollen die Arbeiter, ehe es zum Aeußersten kommt, noch den Versuch machen, durch Unterhandlungen mit den Fabrikanten die am meisten beanstandeten Bestimmungen der neuen Arbeitsordnung zu beseitigen, doch ist angesichts der starken Organisation der Arbeitgeber wenig Aussicht auf einen Erfolg in dieser Richtung, zumal da der Verband der Schuh- und Schäftefabrikanten die Einführung der verschärften Arbeitsordnung in allen mechanischen Schuhfabriken Deutschlands plant. Auf einen Antrag der Streitsache vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts, das im vorigen Jahre zu ihren Ungunsten entschieden hat, werden sich die Arbeiter auf keinen Fall einlassen.

Heer und Marine.

* S. M. S. „Condor" ist am 28. Dez. in Lourenço Marquez angekommen und beabsichtigt am 2. Jan. nach Sansibar in See zu gehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der niederösterreichische Landtag nahm den vom Abgeordneten Kolisko eingebrachten Dringlichkeitsantrag an, welcher die gesetzliche Feststellung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache an den Volks- und Bürgerschulen Niederösterreichs verlangt.

Anläßlich des deutschen akademischen Tages in Eger hatte die ganze Garnison am Mittwoch Bereitschaft. Der Bezirkshauptmann drohte mit dem schärfsten Einschreiten, Verhaftung und gerichtlicher Verfolgung der Einberufer, an deren Spitze der Bürgermeister Dr. Gschier stand, im Falle der geringsten politischen Kundgebung.

Im ungarischen Abgeordnetenhause gab Graf Apponyi gestern die Erklärung ab, daß er eine ständige Regelung der wirthschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich, falls bis zum 1. Mai n. J. kein Ausgleich zustande komme, nur auf der Grundlage eines gesonderten Zollgebietes verstehe. — Mehrere Abgeordnete der äußersten Linken verlangen die Abhaltung einer geheimen Sitzung, in der der Ministerpräsident erklären möge, ob er dem Standpunkte des Grafen Apponyi beitrete oder nicht. — In geheimer Sitzung erklärt der Ministerpräsident Baron Banffy sodann, er habe ohnehin die Absicht gehabt, das Wort zu ergreifen, und er sehe keinen Grund zu einer geschlossenen Sitzung. Die Sitzung wird hierauf wieder als eine öffentliche erklärt. Der Ministerpräsident führt sodann aus, daß er, als er letzthin von der Zusammenziehung der Verhältnisse Ungarns zu Oesterreich gesprochen habe, dies nicht in staatsrechtlicher Beziehung gemeint habe. Dieser Ausdruck habe den Sinn gehabt, daß der gegenwärtige Zustand auch künftighin aufrecht erhalten werden solle, nicht aber daß ein neues engeres Verhältniß geschaffen werden solle. Während der Rede Apponyi's sei er nicht zugegen gewesen, er bemerke jedoch, er könne die Frage zur Zeit nicht so schroff hinstellen, wie es die äußerste Linke thue, doch hege er keinen Zweifel daran, daß Graf Apponyi heute nichts anderes habe sagen können, als was er in seiner letzten Rede gesagt habe. Er (der Ministerpräsident) habe sich den damaligen staatsrechtlichen Standpunkt Apponyi's zu eigen gemacht und hege diese Ansicht auch heute noch. Er habe bereits im Ausschusse gesagt, daß eine gesonderte Einrichtung, selbst wenn sie unbedingt nothwendig wäre, sich wegen der Kürze der Zeit nicht werde durchführen lassen. Es liege daher der Regierung ob, auf Grundlage der Reziprozität die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes zu beantragen mit dem Hinweise, daß die Regierung das Zustandekommen des Zollbündnisses erstrebe, daß sie aber, wenn sie hierüber bis zum 1. Mai n. J. keine Vorschläge machen könne, Vorlagen zur Herstellung einer selbständigen Einrichtung machen werde. Dies halte er auch heute aufrecht. Es liege in dem Wunsche Ungarns bis zum 1. Mai das Zollbündniß zu stande zu bringen. Wenn dies aber nicht gelinge, werde die Regierung, je nachdem es das Interesse des Landes erfordere, einen Handelsvertrag und ein gesondertes Zollgebiet zu stande bringen. Möge die gegenwärtige Vorlage angenommen werden oder nicht, dies werde die Regierung nicht hindern, ihren Grundsätzen getreu und im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit die Interessen des Landes zu vertreten. (Stürmische Eljenrufe rechts.)

Frankreich.

Wie verlautet, wird Major Navary in zwei oder drei Tagen seine Anträge, sowie den Bericht in der Angelegenheit Esterhazy einreichen. Diesen Anträgen gemäß wird, dem Vernehmen nach, General Saussier Major Esterhazy zur Aburtheilung vor das Kriegsgericht stellen. Die Sache wird am 10. Januar zur Verhandlung kommen.

In dem Panama-Prozeß wurden gestern die Platdoyers fortgesetzt. Die weitere Verhandlung findet heute statt.

Präsident Faure hat am Mittwoch die theilweise bereits gemeldeten Veränderungen in der Besetzung französischer Gesandtenposten unterzeichnet. Hiernach gehen der bisherige Botschafter in Bern Barrère nach Rom, der Brüsseler Gesandte Graf Montholon nach Bern, der Gesandte in Peking Gérard geht in gleicher Eigenschaft nach Brüssel und wird in Peking durch den bisherigen Gesandten in Brasilien Pichon ersetzt. An Stelle des letzteren geht Lavaur nach Rio de Janeiro. An die Stelle des auf sein Gesuch zur Disposition gestellten Gesandten in Athen Bourée tritt der bisherige Gesandte in Lissabon Graf d'Ormesson, welcher dort durch den Stockholmer Gesandten Rouvier ersetzt wird. Zum Gesandten in Stockholm ist der Direktor im Ministerium des Auswärtigen Marcel berufen, an dessen Stelle der bisherige Botschaftsrath in Berlin Soulange-Bodin nach Paris geht.

Die Neuwahl des Kammervorstandes beschäftigt die Abgeordnetenkreise; Brisson's Wiederwahl zum Vorsitzenden erleidet indeß keinem Zweifel.

Der frühere Präsident Frankreichs, Casimir Perier, ist an der Influenza erkrankt. Sein Zustand ist besorgnißerregend.

Türkei.

Die Anleihe bei der Ottomanbank kann nunmehr von statten gehen. Die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel theilte dem Minister des Aeußeren mit, daß die erste Rate der Kriegsentschädigung der Ottomanbank werde zugewiesen werden. Die Pforte hatte diese Erklärung verlangt, um von der Ottomanbank den Vorschuß von 800,000 Pfund zu erhalten. Sie hatte von dieser Summe bisher nur 200,000 Pfd. erhalten, da die Mächte die von der Ottoman-Bank verlangte Garantie, die Ertheilung des Vorschusses zur Kenntniß zu nehmen, nicht gegeben hatten. — Die in Thessalien dislozirten Truppen, sowie die dorthin zurückgekehrten Flüchtlinge leiden sehr unter dem ungewöhnlich strengen Winter.

Bulgarien.

Die Sobranje ermächtigte die Regierung, wegen der ganzen oder theilweisen Konversion der alten 6prozentigen Anleihen in 5 oder $4^1/_2$ prozentige mit Bankhäusern in Verhandlungen zu treten

Mittel- und Südamerika.

Depeschen aus Havanna stellen fest, daß die nunmehr erfolgte Anwendung der Reformen auf Kuba auf der ganzen Insel einen tiefen Eindruck gemacht habe. In den Ministerkreisen von Madrid wird auf die Standhaftigkeit des liberalen Kabinets hingewiesen gegenüber allen Interventionsversuchen der Vereinigten Staaten und auf die Unmöglichkeit, zu der Politik Canovas' betr. Kuba zurückzukehren, welche Spanien 200,000 Mann und zwei Milliarden gekostet habe, ohne einen nennenswerthen Erfolg erzielt zu haben.

Asien.

Ganz Persien, an der Spitze die Geistlichkeit, ist in lauten Protest ausgebrochen gegen die Regierung des jetzigen Schahs. Das Land befindet sich in furchtbarem Elend wegen Geldnoth und Theuerung. Das riesige Vermögen des verstorbenen Schahs ist bereits verbraucht, und das Volk wird von Steuern erdrückt. Die Ursache liegt darin, daß das neue Verwaltungspersonal vollständig unfähig ist. Die Beamten stehlen und betrügen zu ihrem eigenen Vortheil. Die Geistlichkeit hat dem Schah eine Adresse überreicht, worin sie dringend um Reformen bittet.

Afrika.

Ilesha und Berebere, zwei bedeutende Städte im Bariba-Lande, wurden von Houssahs aus der englischen Kolonie Lagos besetzt. Die Einwohner zeigten sich, nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus, „erfreut" darüber, da sie einen Angriff von französischen Eingeborenentruppen befürchtet hatten, denn es hatte dort verlautet, daß letztere sich in dem Lande festsetzen wollten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Ein Vertrag zwischen der Verwaltung des Stadttheaters zu Hamburg mit dem Direktor der Königlichen Schauspiele in Berlin, Hrn. Pierson, ist vorbehaltlich der Genehmigung des Kaisers am Mittwoch abgeschlossen worden.

Provinzialnachrichten.

L Merseburg, 29. Dez. [Adresse.] Wie verlautet, wird dem Regierungs-Präsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode bei seinem Scheiden aus dem gegenwärtigen Wirkungskreise seitens der Bürgermeister des Bezirks eine Adresse überreicht werden, in der das Bedauern über das Scheiden zu erkennen gegeben und zugleich der Dank der Städte für die ersprießliche Thätigkeit und wohlwollende Fürsorge des Herrn Präsidenten ausgedrückt werden soll.

* * **Weißenfels**, 29. Dez. [Attentat. — Entlassen.] Der Schuhmacher Nonne aus Erfurt weilte heute hier, um aus der Behausung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau seine Kinder zu holen. Bei dem Gange zur Bahn begegnete ihm seine Frau, die ihm eine Flasche mit Salzsäure ins Gesicht schüttete, so daß dem Getroffenen sein linkes Auge schwer verletzt wurde. Die Frau wurde durch die Polizei verhaftet. — In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde zur Kenntniß der Versammlung gebracht, daß der frühere Kassenführer der Leihamtskasse, Würfel, der wegen Unterschlagungen in Höhe von 4200 M. zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt wurde, vom Bezirksausschusse mit Dienstentlassung bestraft worden ist. Es sind ihm indeß zwei Drittel der gesetzmäßigen Pension zuerkannt.

m. Zeitz, 29. Dez. [Im Fahrstuhlschacht todtgestürzt.] In der Meinung, er befinde sich an der Ausgangsthür, öffnete hier der Tischlermeister Ehmann den Fahrstuhlschacht in der Fahr'schen Pianofortefabrik. Der Unglückliche stürzte in die Tiefe und blieb unten mit gebrochenem Genick todt liegen.

⊙ **Pretzsch a. E.**, 29. Dez. [Erhängt.] Der Vertreter und Geschäftsführer der Firma Ehaus hier, Ernst Balzer, reiste am Donnerstag vor den Feiertagen fort, angeblich nach Magdeburg in Geschäften. Als er zur angegebenen Zeit nicht nach Hause zurückkehrte, wurde seine Familie von Unruhe erfüllt und stellte Erkundigungen über den Verbleib ihres Ernährers an. Das Ergebniß war, daß B. am zweiten Feiertag in der Nähe von Elster an einem Baume erhängt aufgefunden wurde. Am ersten Feiertag gegen Abend war er noch in Wittenberg gesehen worden. Von dort aus hat er sich dann zu Fuß nach Elster begeben und hat hier die That vollbracht, die seine Familie in so tiefes Leid versetzt. B. war ein sehr geachteter und beliebter Mann und hatte hier mehrere Ehrenämter inne; er bekleidete eine gute Stellung. Unsonehr ist räthselhaft, was ihn in den Tod getrieben hat.

* **Gardelegen**, 28. Dez. [Altmärkische Konservenfabrik.] Der Plan, eine Konservenfabrik in hiesiger Stadt zu erbauen, verwirklicht sich. Die gestrige Versammlung wählte, nachdem die Hälfte der Antheilscheine gezeichnet war, den Vorstand und den Aufsichtsrath. Das Unternehmen wird die Firma „Altmärkische Konservenfabrik" tragen.

— [Personalnachricht] Dem Proviantamts-Direktor Brumm zu Magdeburg ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

S. **Leipzig**, 29. Dez. [Schlechtes Geschäft. — Eine Balletense in Flammen.] Der Besitzer eines großen Ladengeschäfts der Innenstadt mußte am Weihnachtsheiligabend die unangenehme Entdeckung machen, daß ihm ein Gauner statt drei Doppelkronen drei mit Goldbronce überzogene Markstücke aufgehängt hatte. — Im Albertttheater kam die 20jährige Balletense Funk in ihrem leichten Kostüm einer Spirituslampe zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen. Obwohl ein Feuerwehrmann sofort seine wollene Decke über die Brennende warf, waren die erhaltenen Brandwunden doch so zahlreich, daß die Arme nach dem Hospital gebracht werden mußte.

Vermischtes.

Ein kaiserliches Gedenkblatt. Beim Untergang des Torpedoboots S 26 hatte auch ein Memeler, der Torpedo-Oberfeuermeistersmaat Albert Niechert, Sohn des Schiffszimmermanns Rudolf Niechert, seinen Tod in den Wellen gefunden. Den Hinterbliebenen ist nun am Weihnachtsheiligabend seitens des Oberkommandos der Marine mit einem Schreiben des kommandirenden Admirals v. Knorr als Postpacket ein fertig gerahmtes Gedenkblatt zugegangen. Das Blatt ist in farbigem Kunstdruck hergestellt und zeigt ein Schiff auf der See und einen Leuchtthurm bei untergehender Sonne, während zur Linken eine Germania steht, zu Füßen die Reichskriegsflagge, in der Rechten den Reichsschild, in der erhobenen Linken einen Lorbeerkranz. Abgeschlossen wird das Bild oben durch ein goldenes Kreuz, unten durch einen Christuskopf. Auf dem Bilde steht die Inschrift: „Zur Erinnerung an Albert Niechert, Torpedo-Oberfeuermeistersmaat, gest. 22. September 1897 beim Untergang des Torpedobootes S 26. Er starb für Kaiser und Reich, Ehre seinem Andenken! Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Evang. St. Joh. 15, 13." Das Bild trägt in der linken Ecke den kaiserlichen Namenszug und die gedruckte Unterschrift: „Entworfen von Seiner Majestät dem Kaiser und König Wilhelm."

Ueber einen Raubanfall theilt das Polizeipräsidium zu Berlin folgendes mit: Das Dienstmädchen Ernestine L. hat angezeigt, daß sie in der Nacht zum Montag zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Heimwege in der Bergmannstraße von einem Unbekannten mit den Worten angesprochen worden sei: „Fräulein, hier dürfen Sie so spät nicht gehen, hier ist Kontrolle." Ihre Frage, ob er Kriminalbeamter sei, habe der unbekannte Mann bejaht und hinzugefügt, daß er in der Möckernstraße wohne. Er sei ihr dann gefolgt, habe sie plötzlich angegriffen, zu Boden geworfen und ihr mit der Hand die Kehle zugedrückt, so daß sie nicht schreien konnte. Mit der anderen Hand habe der Mann ihr die silberne Remontoiruhr mit Goldrand, die sie an einer silbernen Schakenkette in einer Gürteltasche trug, entrissen und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971230011/fragment/page=0002

aus ihrer Kleidertasche ihr altes braunes Portemonnaie mit einem Inhalt von 25 Pfg. an sich genommen, worauf er die Flucht ergriffen habe. Eine Beschreibung des Räubers vermag die J. nicht zu geben.

Im Streit erschlagen. Der Kanonier Ballion von der zweiten Compagnie des Fußartillerie-Regiments Nr. 6 in Glogau erschlug im Streit mit einem Dienstgewehr den Kanonier Michalski. Ballion wurde verhaftet.

Schiffszusammenstöße. Aus Hamburg wird uns vom Mittwoch gemeldet: Der heute vormittag von Odessa kommende, im hiesigen Hafen eingetroffene englische Dampfer „Loch Lomond," Kapitän Morgan, kollidirte auf der Unterelbe mit einer Barke. Ersterer erlitt erhebliche Beschädigungen am Bug, außerdem brach die Vorderstenge des „Loch Lomond" und fiel von oben herab, einen Mann der Besatzung sofort tödtend. Ferner kollidirten heute vormittag der englische Dampfer „City of Cadix" mit dem norwegischen Dampfer „Gambetta," beide erhielten erhebliche Beschädigungen oberhalb der Wasserlinie.

Friedhofsschändung. Die posener Regierung setzte dreihundert Mark Belohnung aus für die Ermittelung der Personen, die auf dem evangelischen Kirchhofe zu Pinne 53 Denkmäler und Kreuze zertrümmerten.

Ein Prinz in Lebensgefahr. In größter Lebensgefahr befand sich am Weihnachtsabend ein Mitglied des dänischen Königshauses, Prinz Waldemar und sein Schwiegervater, der Herzog von Chartres, auf der Eisenbahnfahrt in der Nähe Kopenhagens. Es gelang den Eisenbahnbehörden, die Angelegenheit bis heute geheim zu halten. Der Thatbestand ist folgender: Der Prinz hatte seinen Schwiegervater, der aus Frankreich kam, in Korsör abgeholt und beide waren mit dem Courierzug schon in unmittelbare Nähe Kopenhagens gelangt, als durch das Versehen des dienstthuenden Stationschefs in Frederiksberg der Courierzug in große Gefahr gebracht wurde. Der Beamte gab nämlich kein Haltesignal, obwohl ein Güterzug auf derselben Linie soeben von Kopenhagen abgelassen worden war und somit dem Courierzug entgegen fuhr. Eine Katastrophe wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht zufälligerweise ein Eisenbahnbeamter zwischen Kopenhagen und Frederiksberg entdeckt hätte, daß die Züge von beiden Seiten abgelassen waren. Er hielt den Courierzug durch Nothsignal an und ließ ihn so schnell wie möglich nach Frederiksberg zurückgehen, wodurch das Unglück vermieden wurde. In aller Stille wurde der betr. Stationsvorsteher versetzt, da man die Angelegenheit, wie gesagt, nicht an die Oeffentlichkeit kommen lassen wollte, was nun aber doch geschehen ist.

Pest. In Bombay sind gestern laut telegraphischer Meldung 54 neue Erkrankungen an der Pest und 37 Todesfälle zur amtlichen Kenntniß gelangt. Die Einwohner beginnen neuerdings die Stadt zu verlassen. Bisher sind in Bombay insgesammt 14,257 Erkrankungen an der Pest vorgekommen, von denen 11,882 tödtlich verliefen.

Verbrechen und Unglücksfälle. Aus Furcht vor Strafe machte in Barmen ein älterer Fabrikarbeiter der Farbenfabriken seinem Leben durch Einnehmen von Gift ein schnelles Ende. Der Mann hatte vor einiger Zeit einen andern Arbeiter mit Säure begossen und schwer verletzt und sollte sich in einigen Tagen wegen dieser That vor der Strafkammer verantworten. Die Furcht vor der Strafe trieb ihn in den Tod. — Einen gräßlichen Tod erlitt in Elberfeld der Knecht eines Latrinenfuhrwerksbesitzers. Beim Transporte eines 3000 Liter Jauche enthaltenden Fasses auf einer abschüssigen Straße gerieth das Fuhrwerk ins Rutschen, die Pferde wurden wild und rasten die Straße hinab. Beim Einbiegen in eine andere Straße kippte der Wagen um und stürzte mit den Thieren einen Abgrund hinab, den Knecht, der auf dem Bocke saß, unter sich begrabend. Hilfe war zwar schnell zur Stelle, doch hatte der Mann so schwere Verletzungen erlitten, daß er starb. — In Goldmannsdorf wurde der Rittergutsbesitzer Hauptmann Horus durch Umfallen einer Lokomobile getödtet. — Eine Feuersbrunst zerstörte in Kings Lynn (London) dreizehn Geschäfts- und Waarenhäuser, die größtentheils Eigenthum der Firma Jermyn & Perry sind. Der Schaden beträgt 2 Millionen Mark.

Personalnachricht. Fräulein Dorothea Bosse, die Tochter des Kultusministers Dr. Bosse, hat sich mit Herrn Hans Frick, dem Landrath des Kreises Eimbeck, verlobt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 30. Dez. Die Stadtverordneten nahmen gestern mit 77 gegen 17 Stimmen die Magistratsvorlage an, betreffend Instandsetzung des Kirchhofs der Märzgefallenen im Friedrichshain, und zwar mit dem von Langerhans beantragten Amendement, auch einen Gedenkstein zu errichten mit der Inschrift: „Den Gefallenen vom 18. März 1848 die Stadt Berlin."

Berlin, 30. Dez. Anläßlich des fünfzigjährigen Doppel-Jubiläums Virchow's als Universitätslehrer und Leiter des Archivs für pathologische Anatomie fand gestern abend ein Bankett im „Kaiserhof" statt, an dem Mediziner aus ganz Deutschland theilnahmen; auch 13 japanische und ein athener Arzt waren anwesend. Im ganzen waren es 380 Festtheilnehmer.

Berlin, 30. Dez. Das Landgericht Berlin verurtheilte gestern 58 Garantiefondszeichner der vorjährigen Berliner Gewerbe-Ausstellung zur Zahlung der vom Ausstellungsausschuß geforderten Beträge.

Paris, 29. Dez. Das amtliche Blatt wird morgen die Ernennung des Generalzolldirektors Pallain zum Generalgouverneur der Bank von Frankreich veröffentlichen.

Es bestätigt sich, daß gegen die Brüder Matthieu und Léon Dreyfus wegen des Verdachtes, vor drei Jahren gegen den inzwischen verstorbenen Obersten Sandherr einen Bestechungsversuch verübt zu haben, eine Untersuchung eingeleitet ist. Andererseits hat Matthieu Dreyfus beim Justizminister Anzeige gegen den Major Esterhazy erstattet wegen eines angeblich von Esterhazy herrührenden Briefes, in welchem ein Verwandter des früheren Hauptmanns Dreyfus mit dem Tode bedroht wird.

General Charette, Baron Lambert und andere hervorragende Royalisten veröffentlichen in der „Gazette de France" eine Erklärung, in welcher sie für ungeschmälerte Wahrung des monarchischen Prinzips eintreten. Die Erklärung wird vielfach als ein Protest gegen den jüngsten Brief des Herzogs von Orleans an Dufeuille angesehen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen der Firma Naumburger Schuhwaarenfabrik Gebr. Barnutz ist Konkurs eröffnet.

Rio de Janeiro, 28. Dez. [Telegr.] Wechsel auf London 7 1/16.

Buenos Ayres, 28. Dez. [Telegr.] Goldagio 175,40.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 29. Dez. [Telegr.] Rother Winterweizen 100 7/8, Weizen Dezember 101, Januar 98 1/2, März 99, Mai 93 7/8, Mais Dezember 33 5/8, Januar 33 3/4, Mai 34 7/8. — Mehl 4,00. Getreidefracht 3 1/2.

Chicago, 29. Dez. [Telegr.] Weizen Dez. 96 1/4, Januar 93, Mais Dezember 27 1/4.

* Hamburg, 29 Dez. Weizen loco leblos, holsteinischer loco 180—188. Roggen loco leblos, mecklenburgischer loco 140—152, russischer loco fest, 109,00. Hafer fest. Gerste ruhig.

* Wien, 29. Dez. Weizen per Frühjahr 11,92 Gd., 11,94 Br. Roggen per Mai-Juni 8,88 Gd., 8,90 Br. Hafer per Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br.

* Pest, 29. Dez. Weizen loco fest, per Dez. — Gd., — Br., Frühjahr 12,08 Gd., 12,09 Br. Roggen per Frühjahr 8,74 Gd., 8,76 Br. Hafer per Frühjahr 6,38 Gd., 6,40 Br.

* Amsterdam, 29 Dez. Weizen auf Termine fest, do. per März 231, per Mai 220. Roggen loco ruhig, do. auf Termine behauptet, do. per März 132, Mai 129.

* London, 29. Dez. (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig aber fest. Englischer Weizen 1/4—1/2 sh. höher, fremder fester, Stadtmehl 31—36 sh.

Zucker.

* Paris, 29 Dez. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 29 1/4—29 3/4. Weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 kg, per Dez. 32 1/8, per Jan. 32 3/8, per Jan.-April 33, per April-Mai 33 3/8.

* London, 29 Dez. 96% Javazucker 11 1/8 ruhig. Rüben-Rohzucker loco 9 1/2 ruhig.

Kaffee.

* Hamburg, 29. Dez. Kaffee behauptet, Umsatz 3500 Sack.

* Hamburg, 29. Dez. (Vormittagsbericht.) Good average Santos, per Dez. — G., per März 33 1/2 G., per Mai 34 G., per Sept. 34 3/4 G.

* Hamburg, 29. Dez. (Nachmittagsbericht.) (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos, per Dez. —, per März 34, per Mai 34 1/4, per Sept. 35 G.

* Hamburg, 29. Dez. Abends 6 Uhr (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos, per Dez. — G., per März 34 G., per Mai 34 1/4 G., per Sept. 35 G.

* Havre, 29. Dez. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dez. 40,50, Jan. 40,75, per März 41,25. Behauptet.

* Amsterdam, 29 Dez. Java-Kaffee good ordinary 37 1/2.

Spiritus.

* Nordhausen, 29. Dez. (Privatnotirung.) Branntwein 45 Vol. % für 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 60,00—62,00 M., desgl. 40 Vol. % 54,00—56,00 M.

* Hamburg, 29. Dez. Spiritus fester, per Dez.-Jan. 22 7/8 Br., per Jan.-Febr. 22 3/4 Br., per Febr.-März 21 1/2 Br., per März-April 21 7/8 Br.

* Stettin, 29. Dez. Spiritus loco 70 M Konsumsteuer 36,80 G.

* Paris, 29 Dez. (Schlussbericht.) Spiritus ruhig. per Dez. 43, per Jan. 42 3/4, per Jan.-April 42 3/4, per Mai-Aug. 42 3/4.

Petroleum.

* Hamburg, 29. Dez. Petroleum unveränd., Standard white loco 4,75 Br.

* Bremen, 29. Dez. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirt. Petroleum (Offiz Notirung der Bremer Petroleum Börse.) Loco 4,95 Br.

* Antwerpen, 29. Dez. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 14 1/2 bez. u. Br., per Dez. 14 1/2 Br., per Jan. 14 3/4 Br. Ruhig.

* New York, 29. Dez. [Telegr.] Petroleum Standard white in New-York 5,40, do. in Philadelphia 5,35, do. Refined (in Cases) 5,95, do. Pipe line Certific. per Jan. 65,00.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	28. Dez.	—	29 Dez.	+ 0,60	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,40	»	+ 2,42	—	2
do. Unterpegel	»	+ 0,14	»	+ 0,24	—	10
Trotha	29. »	—	30. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	28. »	+ 2,40	29. »	—	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,84	»	—	—	—
Bernburg	»	+ 1,42	»	+ 1,27	15	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,60	»	+ 1,56	4	—
do. Unterpegel	»	+ 0,94	»	+ 0,78	16	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Dez.	Fall	Wuchs		Dez.	Fall	Wuchs
Budweis	28. — 0,56	2	—	Torgau	29 + 0,70	2	—
Prag	» — 0,35	17	—	Wittenberg	» + 1,62	3	—
Jungbunzlau	» — 0,02	1	—	Rosslau	» + 0,99	5	—
Laun	» — 0,07	11	—	Barby	» + 1,59	7	—
Pardubitz	» — 0,10	4	—	Magdeburg	» + 1,45	5	—
Brandeis	» — 0,02	10	—	Tangermünde	» + 2,02	10	—
Melnick	» — 0,40	13	—	Wittenberge	» + 1,80	6	—
Leitmeritz	» — 0,28	14	—	Dömitz Peg.	28 + 1,37	11	—
Aussig	29 — 0,22	6	—	Lauenburg	29. + 1,53	9	—
Dresden	» — 1,46	19	—				

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 29 Dez. Heutige Fahrtiefe 30 Zoll österr. Mass.

Berliner Börse vom 29. Dez.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 5, Lomb. 6. Amsterdam 3. Brüssel 3. Petersburg 5 1/2. Wien 4. London 3. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3 1/2	— —
Berliner Stadt-Obl.	3 1/2	101,20bzG
do. do. 1892	3 1/2	101,20bzG
Magdeburger St.-Anl.	3 1/2	— —
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3 1/2	99,70G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	— —
Bairische Anleihe	4	— —
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	— —
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3 1/2	137,30G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,75B
Meininger 7 fl.-Loose	—	22,10bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	— —

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	78,10bzG
do. innere do. 4 1/2%	—	61,50bzG
Barletta 100 Lire-Loose	—	26,60bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	100,80B
do. do. 1888	5	101,00bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4 1/2	85,50G
Chinesische Anleihe	5	103,25G
do. do. 1896	5	96,50bzG
Egyptische priv. Anl.	3 1/2	— —
do. do. do.	4	107,00G
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	26,10bz
Griech. Anl. 1881—84	—	34,50bzG
do. kons. Goldrente	—	26,90bzG
do. Monopol-Anl.	—	36,50bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	31,20bzG
Mailänd. 10 Lire Loose	—	12,10bzG
Mexikaner Anl. à 100	6	97,50B
do. à 20	6	99,50B
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	149,60B
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	102,50B
Russ. Gold-R. 1884, 88	5	— —
Russ. Orient-Anl. II.	4	103,00B
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	121,50bz
do. do. gar.	4 1/2	105,10G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	198,00bz
do. do. 1866	5	174,50bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3 1/2	100,00G
do. do. 1890	3 1/2	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	102,20G
Türkische Anleihe D.	1	21,85bzG
do. Administ.	5	95,40bz
do. 400 Frcs.-Loose	—	112,0 bzB
Ungarische Gold I.-A.	4 1/2	102,00bz
do. Kr.-R.	4	99,80G

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12 1/2	253,75bz
Admiralsgarten-Bad	4	70,00B
Annaburger Steingut	—	173,00bz
Archimedes	4 1/4	161,75bzG
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	540,00bzG
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	98,00bzG
Braunschweiger Jute	12	169,25bzG
Berl.-Anh. Maschinen	12	194,00bzG
Berliner Bockbrauerei	8	170,30bzG
do Brauerei Königst	6	135,10G
do. Union Gratweil	5 1/2	130,00bzG
Brsl. Eisenb. W., Linke	8 1/3	255,00bzB
Breslauer Oelwerke	5 1/2	101,00G
Charlottb. Wasserwerk	9	299,80bz
Chem. Fabr. Schering	11	209,50bz
Chemn. Masch. Zimm.	9	152,50bz
Dessauer Gas	11	231,00bzB
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	80	699,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	12	148,50G
Egestorff-Salzwerke	8	151,10bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	353,75G
Erdmannsdorf. Spinn.	0	83,10G
Freund Masch. konv.	13	279,00G
Harburg-Wien Gummi	22	430,00bzB
Harkort St.-Pr. konv.	1 1/2	155,25G
do. Brückenb. konv.	7 1/2	133,90bzB
do. do. St.-Pr.	8 1/2	135,70G
Hirschberger Masch.	8	127,00G
Keyling & Th. Eiseng.	5	127,00bzG
Kurfürstendamm-Ges.	—	775,00bzG
La Veloce, Ital. D.	0	78,60bz
Ludw. Löwe & Co.	20	464,00bzG
Mälzerei Wrede	11	106,50G
Magdeburger Baubank	0	68,50B
Magdeb. Pferdebahn	6	223,75G
Neuroder Kunstanstalt	5 1/2	119,75G
Nordd. Eiswerke	1 1/2	74,40bz
Omnibus-Gesellschaft	12	204,25B
Oppeln. Portl.-Cem.	7 1/2	17[illegible],10bzG
Passage	4	84,50G
Pferdebahn, Breslauer	8 1/2	293,50bz
Saline Salzungen	7	92,00bzG
Sangerhäuser Masch.	22 1/2	307,50bzG
Schäffer u. Walcker	2	79,90bz
Schlesische Cement	10 1/2	224,50bzG
Schwartzkopff	10 1/2	264,25bzG
Siemens. Glas-Industr.	11	224,80G
Stettiner Cham. Didier	15	383,00bzG
Sudenburg. Maschin.	10	133,25bz
Thüringer Salinen	5 1/2	72,00bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	238,90bz
Vereinsbrauerei Artern	6	101,00G
Westf. Draht-Industrie	15	140,00bzB
do. Union konv.	16	185,00bzG
do. 6% St.-Pr.	7	— —
Wittener Guss	10	177,60bzG
Wilhelmshütte	1 1/2	66,00B
Zuckerfabr. Fraustadt	0	98,75bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	99,90G
do. v. 1890	3 1/2	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	87,00bzG
Dortmund-Gronau-E.	4	188,00bzG
Marienb.-Mlawkaw.	5	120,75bz
Ostpreuss. Südbahn	5	119,00B

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	58,25G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	97,00B
Lemberg-Czernowitz	4	99,90B
Oest.-Frz. Staatsb. gar.	3	93,00G
do. Ergänzungsn.	3	93,60G
do. Gold-Pr.	4	103,10G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,50G
do. Nordwestbahn	5	111,10G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	77,50bzG
do. Obligationen	5	107,40bz
Ung. Nordostb. Gold-O.	4 1/2	103,00G
do. Eisenb.-Silb.-A.	4 1/2	100,75G
Iwangorod-Dombr. gar.	4 1/2	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	101,00bz
K.-Chark.-As., Obl. 89	4	— —
Kursk-Kiew	4	101,80bzB
Mosco-Kiew-Woron	4	101,50bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco Rjäsan	4	101,50bz
Mosco Smolensk	5	101,50bzG
Orel-Griäsi 1889	4	101,30bz
Rjäsan-Koslow	4	101,40bz
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	101,50bzG
Russ. Südwestbahn	4	102,90G
Transkaukasische	3	93,10G
Warschau-Wiener 10er	4	103,10G
do. IX. Ser.	4	102,50B
Wladikawskas Oblig.	4	102,90G
do. ukdb. b. 1906	4	101,50bzG
Manitoba rz 1933	4 1/2	104,20G
Northern-Pac. I. b. 1921	6	— —
do. II. „ 1933	6	— —
do. III. rz. 1937	6	— —
do.	5	— —
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	114,10G
do. do. do.	5	101,00bzG
Central-Pacific	5	82,75bz

Anatolische	5	94,00bzG
Portug. Eisenb.-O. 1886	3	60,00bzB
do. 1889	3 1/2	32,90bzG
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
do. Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2 1/2	115,75bz
Altenburg-Zeitz	10,8	— —
Buschtiehrader B.	12	— —
Halberst.-Blankenb.	5 1/2	138,50bz
Ital. Meridional-Eb.	6 3/5	136,10bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	84,75bz
Ludwigshaf.-Bexbach	10	— —

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	106,80G
Graz-Köflach	6	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. R. St. Sch.	4	100,00G
Lemberg-Czernowitz	7 1/2	— —
Oesterr. Nordwestb.	5 3/4	— —
do. B. Elbethalb.	5 7/8	— —
Südösterreich (Lomb.)	4	33,90bzB
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —

Iwangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9 3/5	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19 5/6	262,00bz

Gotthardbahn	7,4	149,30G
Ital. Meridionaux	6 3/5	— —
Lüttich-Limburg	4/5	45,50bz
Luxemb. Pr. Hur.	4	112,00bzG
Schweiz. Centralbahn	5 1/2	140,00bz
do. Nordostbahn	6	106,00bz
do. Unionbahn	4	75,75bz

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	101,00B
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3 1/2	103,50G
do. V. rz. 100	3 1/2	98,3 G
do. VI. unkb. b. 1900	4	101,00B
do. VII. unkb. b. 1903	4	102,25G
Deuts. Grundsch. Obl.	4	100,20bzG
do. do. V./VI.	4	103,40bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfddr.	4	101,30G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	99,90bz
do. unkdb. bis 1900	4	100,75bz
do. alte Ser. 1-45	3 1/2	98,00G
do. S. 46-105, uk. 1905	3 1/2	99,50bz
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3 3/4	102,00G
do. do. II.	3 1/2	100,50G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	— —
do. ab 1. 1. 98 3 1/2 %	4	98,00bzG
do. II. unkdb. bis 1900	4	100,80bzG
do	3 1/2	100,00bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	134,75B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,75bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	101,10bzG
Ostpreussische	3 1/2	100,10G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	100,50bzG
do. VII. VIII. 1901 uk.	4	102,00bzG
Posensche	4	100,00G
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,75G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,40G
do. XIII. rz. 100	4	100,50bzG
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	4	100,60bzG
do. do. 1900	3 1/2	98,25bzG
do. do. 1906	3 1/2	99,75bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	100,20bzG
do. do. XV-XVIII.	4	101,00bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G.-Cert.	4	99,80G
do. do. 1905	4	102,20G
do. do. Cert.	3 1/2	97,80G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3 1/2	100,30bzG
do. Kleinb.-Obl. b 1904	3 1/2	99,00G
do. Comm.-Obl. b 1907	3 1/2	100,25G
Sächsische	4	— —
do.	3 1/2	100,90B
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B.	3 1/2	100,10G
Rentenbr. Pommersche	4	103,90G
Rentenbr. Posensche	4	103,80G
Rentenbr. Preussische	4	103,80G
Rentenbr. Sächsische	4	104,10B
Rentenbr. Schlesische	4	103,90B

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	0	133,50bzG
Arenberger Bergwerk	35	815,00G
Baroper Walzwerk	0	8[illegible],80G
Berzelius	5	125,00G
Bismarckhütte	8	211,50bz
Bonifacius Bergwerk	0	107,50G
Concordia Bergwerk	7 1/2	299,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	292,25bz
Consol. Marie	0	118,25bzG
Duxer Kohlen kon.	12	174,75B
Eschweiler Bergwerk	3	212,00bzG
Gelsenkirch. Gussstahl	2	161,90bz
Georg-Marien-St.-A.	0	130,00bzG
do. St.-Pr	4	136,00G
Harzer Eisenw. konv.	0	55,00bz
do do. St.-Pr.	0	101,25bz
Inowrazl., Steinsalzb.	1 3/4	63,00G
Kattowitzer	8	177,00B
Königin-Marienhütte	0	94,30B
König Wilhelm konv.	5	260,0 bzB
do. St. Pr.	10	322,00bzB
Leopoldsgr. Edderitz	5 1/2	109,80bzG
Luise Tiefbau konv.	0	80,00bz
do. do. St.-Pr.	0	114,00bz
Magdeburg. Bergwerk	13 1/6	464,00bzG
Marienhütte Kotzenau	2 1/2	88,60bzG
Menden & Schwerte kv.	0	— —
do. St.-Pr.	0	99,10bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	10	200,30bzG
Schlesisch. Zinkhütten	12	218,25bzG
Stadtberger Hütte	3 1/2	118,60G
Wurm-Revier	6	130,25bzG

Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	101,90bz
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4 1/2	— —
Dortmunder Union	5	— —
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	3 1/2	100,10bz
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4 1/2	96,60G
Naphta-Obligationen	4 1/2	99,75G
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	100,75G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	5	102,40G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	5 1/2	— —
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7 1/2	161,75G
Berliner Bank	7	113,75bzG
Börsen-Handelsverein	6	109,25bzG
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	97,75bz
Cöln W. u. Komm.	5	— —
Danziger Privatbank	8	144,00bz
Dessauer Landesbank	8	146,50bzG
Deutsche Grundschuld	7	131,80G
do. Effekt.-B. (Hahn)	7 1/2	119,50G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	118,50G
Dresdener Bankverein	7	127,00B
do. Kredit-Anstalt	12 1/2	142,90bz
Essener Kredit	7	147,75bz
Gothaer Privatbank	6	— —
do. Grundkreditb.	4	125,25bz
do. do junge	4	111,60bz
Hamburg. Hypoth.-B	8	162,00B
Hamb. Com. u. Disk.-B	7 1/3	145,00B
Königsberg. Vereinsb	5	— —
Leipziger Bank	7 1/2	193,50bzB
Lübecker Kommerzb.	6 2/3	— —
Magdeburger Privatb.	5	110,00B
Nordd. Grund-Kredit	5	100,10bzB
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6 1/2	135,00bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	128,90bzG
Realkredit-Bank	—	41,75G

Leipziger Börse, 29. Dezember.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl		96,40G	4	Mansf. Gew. 1882	500	101,50G
3	do.	1000	96,40G	4 1/2	do. 1879		101,25G
3	do.	500	96,65G	4	do. Em. 1875		101,25G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		100,45G
3%	Staatsanl. 1855.	100	96,25G	4 1/2	do. 1876		100,45G
3 1/2	do. 67 kv. 4%	500	101,00G	3 1/2	Altb. Landoblig.	1000	102,25G
3 1/2	Landrentenbr.	500	99,25G	3 1/2	do. do.	5000	102,25G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl	327,50bzG
8	Böhm. Nordbahn	171,50G
13 1/21	Buschtiehrad. Lit. A.	298,00B
12	do. do B	284,00B
110 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	107,00B
6 1/2	Graz-Köflach	— —
3 2/3	Marienburg-Mlawka	83,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
5	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	217,60bzG
8	Dresdener Bank	162,50B
6 1/2	Gothaer Privatb.	130,00G
9	Leipziger Bank	193,75bzB
5 3/4	Sächs. Bank	131,00G
6	Zwickauer	113,50G

Div.	Industrie-Papiere.	
9	Chemn. Werkz. (Zim.)	152,50G
24	Cröllw. Papierfabr.	295,00B
—	4% do. Schldvschr	101,25B
3	Dörstewitz-Rattm.	81,00G
3	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	125,75G
22	Geraer Jutesp. u. W.	268,00B
9	Germania (Schwalbe)	159,75bz
19 1/2	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	398,00G
54	do. do. Pr.-A. I	895,00G
49 1/2	do. do. do. II	795,00G
1 1/2	Hallesche Str.-B.	— —
1	Kette Elbs.-G.-Akt.	72,50B
4	Körbisd. Zuckerfb.	114,25bz

Div.		
5	Leipz. Baubank	102,50B
—	do Elektr.-Werke	130,50bzG
4	do. elektr. Strassb.	154,00G
6	do. Gr. elektr. Strassb.	245,25bzG
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	205,00bzG
13 1/3	Lpz. Kammgarnsp.	165,00G
11	do. Malzf. Schkeud.	171,50G
55 M.	Mansfelder Kuxe	975,00bzG
7 1/2	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	75,50G
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	— —
15	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	2[illegible]6,00B
10 1/2	Thür. Gasges. Lpz.	220,00B
10 1/2	do. Stamm-Pr.	220,50G
7	S.-Thür. Br.-V. St.	145,50G
7	do. St.-Prior.	146,00G
6	Zeitzer Par. u. S.-A.	118,60G
—	do. do. Oblig.	106,50G
8	Zuckerfab. Glauzig	116,25G
6 1/2	Zuckerraff. Halle	118,50bzB

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
3 1/2	Aussig-Teplitzer	99,15G
4	Böhm. Nordbahn	101,90G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtihr. 1896 (stfr.)	101,10G
4	do. do.	101,10G
5	do. Em. 1868/71/72	— —
4 1/2	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	108,60G
5	do. Em. 1871	108,50G
5	do. do. 1874	111,00G
4 1/2	Graz-Köflacher	101,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	102,60G
4	Kaschau-Oderberg	99,25B
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971230011/fragment/page=0003

Bei Insertionen betr. Stellen-, Wohnungs-, Pensions- u. Unterrichts-Gesuche und -Angebote wird die Abonnementsquittung mit M. 1.40 in Zahlung genommen.

Dies Blatt gehört der Hausfrau!

a) **Aus aller Welt — Für alle Welt!** (Illustrirte Zeitchronik.)
b) **Romanbibliothek zum Blatt der Hausfrau.** (Romane von ersten Schriftstellern.)
c) **Das Blatt der Kinder.** (Illustrirte Zeitung für unsere Lieblinge.)
d) **Das Blatt der jungen Mädchen.** (Für die Heranwachsenden.)

Mit 4 Gratis-Beilagen.

Außerdem eine vollständige Modenzeitung mit jährlich über 1000 Abbildungen, Schnittmuster-Vorlagen und Handarbeiten.
Erscheint jede Woche. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Preis pro Quartal M. 1.40.
Probenummern gratis und franko versendet „Dies Blatt gehört der Hausfrau!", Berlin 235.

Diese verbreitetste deutsche Hausfrauenzeitung enthält eine Menge nutzbringender Rathschläge für jede sparsame Hausfrau.

200,000 Abonnenten!!

Besitzen jetzt zusammen die beiden im Verlage von **Rudolf Mosse** erscheinenden liberalen Zeitungen:

„Berliner Tageblatt" (60,000 Abonnenten)
„Berliner Morgen-Zeitung" (140,000 Abonnenten).

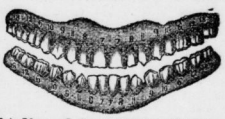
Die Abonnenten dieser Blätter befinden sich **nicht nur in Berlin und Umgegend, sondern gleichmäßig in allen Theilen Deutschlands,** auch in großer Anzahl im **Auslande.**

Wer daher in obigen beiden hervorragenden Blättern annoncirt, verschafft seiner Anzeige mit **einem Schlage nicht nur in Berlin,** sondern zugleich in **ganz Deutschland** in **allen Schichten der Gesellschaft** eine durchgreifende,

kolossale Verbreitung!!

CLICHÉS modernsten Genres
Effectvolle Maschinenholzschnitte
Specialität: BRIEFKÖPFE, ADRESSKARTEN, RECLAME-CLICHÉS ꝛc.
In sehr billiger **amerik. Clichemanier.**
Rudeloff & Beissner, Inh. F. Schumann
Lindenstr. 61, Nähe Merseburger Str.

Buchführung,
dopp. ital. 25 M. — einf. 15 M. — Einzel-Unterricht. Revisionen, Monats- und Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. vollständige Neueinrichtung der Bücher übernimmt **F. C. Beyer,** Buchhalter, Krukenbergstraße 9.



Atelier f. künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos.
R. Pfaudler, Leipziger Str. Nr. 33, II.

L. Schönlicht,
Bankgeschäft. Halle a. S.,
empfiehlt sich zu
Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.
Anfangs- und Schluss-Course.
Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

H. Bechhold Verlag, Frankfurt a. M., Kräme 21.

Am 1. Januar 1898 beginnt ihren 2. Jahrgang:
DIE UMSCHAU
Übersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik, Litteratur und Kunst.
Jährlich 52 Nummern. Illustrirt. Preis vierteljährlich M. 2.50.
Mitarbeiter sind u. a.: Prof. Arrhenius, Leo Berg, Dr. du Bois-Reymond, Geh.-R. v. Brandt, Gesandter a. D., Prof. M. Buchner, Felix Dahn, Prof. Dürre, Geh. R. Ebstein, Geh. R. Eulenburg, Prof. Furtwängler, Curt Grottewitz, Prof. S. Günther, W. Huggins, Kurd Lasswitz, Justin Mc. Carthy, Meier-Gräfe, Prof. Meill, Prof. v. Oettingen, Geh. R. Orth, Geh. R. Pelman, Prof. Ratzel, Dr. H. Riemann, Prof. Schneegans, Prof. A. Schultz, Prof. Schweinfurth, Prof. v. Stengel, Prof. Verworn, Prof. Wiedemann, Prof. Werner, Prof. Wislicenus, Dr. O. Zacharias.
Der bisherige Erfolg der Umschau veranlasst dieselbe zu einer weiteren Vermehrung des Inhalts.
U. a. bringt der neue Jahrgang regelmässig einen Auszug aus allen bedeutenden Fachzeitschriften und Revuen. Alles Nähere ersichtlich aus Probenummern und Prospekten, welche gratis und franko.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Post.

C. Hammer,
42 Leipzigerstr. 42.
Specialität: Wecker mit Abstellen Mk. 2,50.
Versand gegen Nachnahme.
Reparaturen: Federeinsetzen 1 ₰, Glas, Zeiger, Uhrring à 10 ₰

CACAO VERO
HARTWIG & VOGEL
Dresden.
CHOCOLADE
Anerkannt vorzügliche Qualität, ausgiebig, daher billig. — Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- u. Specialgeschäften.

Emmericher Kugel-Kaffeebrenner in Grössen zu 3, 5, 8, 10—100 kg. Inhalt.

Einfach, solide, bequem.
Geringer Verbrauch an Brennmaterial.
Vorzügl. Röstung.
Ueber 35000 Stück im Betriebe.
Emmericher Maschinenfabrik in Emmerich.
Ferner empfehlen: Emmericher Patent-Schnellröster für Gas- und Kokshitzung in vollendeter Konstruktion. Überraschende Leistungen. Zählreiche günstige Betriebsberichte!
Preiswürdige, leistungsfähige Scheibenmühlen für Kaffee, Drogen, Gewürze usw.

Beim Jahreswechsel bringe meinen
Journal-Lesezirkel
in empfehlende Erinnerung. Abonnements, je nach Alter und Anzahl der Hefte, von 3 Mk. an. Sämmtliche in- und ausländischen
Journale und Fachzeitschriften
liefere prompt und pünktlich, ohne Preisaufschlag, frei Haus.
Otto Hendel, Buchhandlung,
Markt 24.

Langnese-Bisquits
empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen
Carl Booch, Breitestr. 1 u. (Rother Thurm 12.

Schuhwaaren-Laden
41 obere Leipziger Straße 41
von
August Schubert
empfiehlt seine besonders schönen
Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder
zu billigen Preisen.
Gleichzeitig erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch einen neuen Patent-Schuhausweiter im Stande bin, jedes bereits getragene, quälend drückende Schuhwerk für Frostballen, Hühneraugen und Ueberbeine bequem auszuweiten und traghar herzustellen vermag.
Reparaturen prompt und billig!

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.
Schutz-Marke L C

Annanas-Rum
Feinster Theebeigusz!
Unerreicht zu Grog und Punsch!
Absoluteste Reinheit garantirt!
2 Orig.-Post-Flasch. M. 6.— } frk. inkl.
4-Liter-Post-Faß „ 10.— } Nachn.
Tho. Nissen, Flensburg Nr. 4, Rum-Importeur.

Zuntz Java-Kaffee
Unübertroffen in Wohlgeschmack
Reinheit und Kraft!
à Mark 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per ½ Kilo. — Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971230011/fragment/page=0004